Wirtschafts Blatt
7. Februar 2003

Pensionen für Witwen gehören weg

Rund 5,5 Milliarden € könnte man besser verwenden, sagt Pensionsexperte Bernd Marin. Er spricht dabei jenen Betrag an, der jährlich für Witwenpensionen aufgewendet wird. Und er schlägt vor: „Witwenpensionen sollte man völlig abschaffen und umwidmen."

Konkret gehöre der Betrag Frauen in Form eines „Nachteilsausgleichs" ausbezahlt. Und zwar bereits zum Pensionsantritt. Marin: „Derzeit kommen Frauen erst ab Mitte 70, also wenn der Mann stirbt, auf annähernd gleich hohe Pensionen wie Männer. Das ist ja grotesk."

Derzeit gibt es mehr als zwei Millionen Pensionen, aber nur rund 1,8 Millionen Pensionisten. Die Differenz, fast 250.000, sind Witwenpensionen. Und rund die Hälfte davon sind laut Marin Doppelpensionen. „Da immer mehr Frauen eine eigenständige Pension haben, sind Witwenpensionen nicht mehr zeitgemäss", meint der Experte. Zumindest für unter 40-Jährige solle man sie abschaffen. Besonders skurril sei ausserdem: Man könne eine Witwenpension schon ab dem „zarten Alter von 18 Jahren" bekommen. (df)